



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Bildung ist die entscheidende Voraussetzung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung einer Gesellschaft, für gesellschaftlichen Fortschritt und persönlichen Erfolg. Mecklenburg-Vorpommern will Gesundheits-, Tourismus- und Familienland Nummer Eins in Deutschland werden. Diesem Anspruch können wir nur gerecht werden, wenn für Jeden die Chance auf gute Bildung besteht. Chancengerechtigkeit im Bildungssystem zu gewährleisten und lebenslanges Lernen zu ermöglichen, sind deshalb unsere Ziele.

Noch verlassen in Mecklenburg-Vorpommern 12 Prozent der jungen Menschen die Schule ohne einen Abschluss. Die Berechtigungsquote für ein Hochschulstudium liegt bei nur 32 Prozent und auch

die Quote der Studienanfänger ist mit 25 Prozent unbefriedigend. Angesichts zurückgehender Bevölkerungszahl und weniger Kinder und Jugendlicher ist diese Entwicklung zu stoppen. Dies umso mehr, als sich bereits heute ein Fachkräftemangel in einzelnen Branchen ankündigt.

Deshalb machen wir Mut und sagen: Jeder hat eine Perspektive bei uns hier in Mecklenburg-Vorpommern. Unsere politische Botschaft lautet: Wir können und wir werden auf keinen Jugendlichen, auf keine Frau, auf keinen Mann verzichten! Jeder wird mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten gebraucht. Jeder ist wichtig!

Ihr
Dr. Armin Jäger
Fraktionsvorsitzender

Demographische Entwicklung eröffnet Chancen für alle

Richtig ist, dass die Einwohnerzahl von jetzt 1,69 Mio. (Stand: 31.12.2006) in Mecklenburg-Vorpommern auf prognostizierte 1,57 Mio. im Jahr 2020 sinken wird. Zudem nimmt der Anteil der unter 20-jährigen an der Gesamtbevölkerung ab und erreicht mit 14,5 Prozent im Jahr 2010 seinen vorläufigen Tiefpunkt. Während in diesem Jahr noch 24.260 Absolventen die allgemeinbildenden Schulen des Landes verlassen haben, wird sich diese Zahl bis zum Jahr 2020 halbieren. An diesen Fakten kommt niemand vorbei. Aber es lohnt sich, auch die Chancen dieser Entwicklung zu erkennen.

Es ist nämlich gerade die Bevölkerungsentwicklung, die jungen wie älteren Menschen in Mecklenburg-Vorpommern wieder neue Chancen für eine breite Integration in den ersten Arbeitsmarkt eröffnet. Denn die Zahl der Einsteiger in die Erwerbstätigkeit sinkt und der Ruf nach Fachkräften wird schon heute hörbar lauter. Die Perspektiven, einen sozialversicherungspflichtigen Job zu bekommen, werden noch besser, wenn Bildungsabschlüsse vorgelegt werden können.



Bildung ist Grundstein

Bildung ist der wesentliche Grundstein, um erfolgreich und eigenverantwortlich an der gesellschaftlichen Entwicklung teilzuhaben. Wir wollen deshalb eine echte Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Mecklenburg-Vorpommern erreichen. Unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und den familiären Hintergründen müssen Kinder vor allem durch eine gute Bildungspolitik die gleichen Startchancen erhalten. Deshalb setzen wir auf das Prinzip „Bildung von Anfang an“. Bereits in Krippe und Kindergarten soll der Bildungsauftrag gestärkt werden. Ziele sind hier u. a. eine stärkere Vernetzung von Kindertagesstätten und Beratungsangeboten und klare Bildungsvorgaben vom 1. Jahr an.

Durch mehr Investitionen in Bildung und die schrittweise Etablierung der Selbstständigen Schule stärken wir die Qualität des staatlichen Bildungsangebotes. Mehr Jugendlichen als bisher werden so Abschlüsse der Berufsmaturität und der mittleren Reife (Haupt- und Realschulabschluss) ermöglicht. Schulen in freier Trägerschaft ergänzen die Angebote wirkungsvoll.



Wir wollen die Durchlässigkeit der unterschiedlichen Bildungsgänge weiter ausbauen und so auch erreichen, dass nicht nur die Abiturientenquote bis zum Jahr 2020 auf einem hohen inhaltlichen Niveau mindestens verdoppelt wird, sondern auch gewährleisten, dass mehr junge Menschen nach dem Abitur ein Studium beginnen und abschließen.

Wir regen an, dass ähnlich den Lokalen Bündnissen für Familie neue Lokale Bündnisse für Bildung entstehen. Wenn sich Träger der Bildungseinrichtungen, Lehrer und Eltern sowie regionale Wirtschaft vernetzen, verbessert dies die Chancen von Kindern, Jugendlichen und Unternehmen.



Familienfreundlichkeit und lebenslanges Lernen werden wichtiger

Beruf, Kinder und Familie müssen sich vereinbaren lassen. Eine immer wichtigere Rolle spielt daher gerade bei der Bindung von Mitarbeitern an das Unternehmen die Familienfreundlichkeit. In vielen Regionen engagieren sich Unternehmen in den Lokalen Bündnissen für Familie. Unternehmen und ortsansässige Kinderbetreuungseinrichtungen arbeiten vielerorts bereits eng zusammen. So lässt sich auf neue Arbeitswelten reagieren und das Betreuungsangebot verbessern. Den Austausch über die unterschiedlichen Angebote und Erfahrungen gilt es zu verbessern, um voneinander zu lernen. Lebenslanges Lernen wird in einem älter werdenden Land zu einem unerlässlichen Sockel, um eine längere Teilnahme am aktiven Erwerbsleben zu sichern. Dies liegt im Interesse von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Deshalb wird eine konsequente Weiterbildung immer wichtiger. Wir erwarten in diesem Zusammenhang, dass insbesondere auch die Menschen im ländlichen Raum besser durch die unterschiedlichen Weiterbildungsangebote angesprochen und erreicht werden.

Wirtschaft wird in eigenem Interesse handeln

Es liegt im Interesse eines jeden Unternehmens, durch attraktivere Arbeitsbedingungen und Beschäftigungsperspektiven die eigene Zukunft zu sichern und Mitarbeiter an sich zu binden. Dies beginnt bereits damit, dass Unternehmen enge Kontakte zu den Schulen in der Region pflegen und den Schülern noch während der Schulzeit Möglichkeiten eröffnen, sich über konkrete Berufsbilder zu informieren. Wo Unternehmen an den Schulen Berufsinformationstage anbieten, über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsperspektiven informieren oder Betriebspraktika anbieten, sichern sie auch ihre eigene Zukunft. Wir wollen, dass eine gemeinsame Kampagne von Unternehmen und Politik an allen Schulen darüber informiert, in welchen Bereichen Fachkräfte gesucht werden.

Immer entscheidender wird es künftig sein, den Fachkräftebedarf bei privaten wie öffentlichen Arbeitgebern durch eigene Aus- und Weiterbildung zu decken. Das Land gibt hier Hilfestellung und Unterstützung, um so der nach wie vor zu hohen Abwanderung junger Menschen entgegen zu wirken.

Die Unternehmen müssen in diesem Zusammenhang überprüfen, wie sie gute Mitarbeiter auch durch finanzielle Anreize an sich binden können. Das Land hat in diesem Zusammenhang bereits die schrittweise Anpassung der Gehälter an das vergleichbare Niveau der alten Bundesländer mit den Tarifpartnern vereinbart.

Ein wichtiger Schlüssel zu mehr Arbeitsplätzen sind mutige Menschen, die den Weg in Freiberuflichkeit und Selbstständigkeit nicht scheuen. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es noch immer zu wenige Unternehmerpersönlichkeiten, die Verantwortung übernehmen. Viele Unternehmer suchen in den kommenden Jahren Betriebsnachfolger. Wir regen deshalb einen intensiven Erfahrungsaustausch im Rahmen von Gesprächskreisen mit Handwerkern und Gewerbetreibenden, Unternehmern und Freiberuflern an, um so mehr jungen Menschen zu vermitteln, wie viel Spaß eigenverantwortliches Handeln macht und welche Chancen darin liegen.

Land nimmt Verantwortung ernst und stärkt Bildungsauftrag

Bildung von Anfang an lautet die Devise der CDU. Diese Formel wollen wir von Krippe, Kindergarten über Schule, Ausbildung und Studium durchsetzen und mit dem lebenslangen Lernen in Fort- und Weiterbildung stützen.

Für Kinder bis 10 Jahren wird beispielsweise gerade die Bildungskonzeption erarbeitet. Bei anstehender Novelle des Kinderförderungsgesetzes rücken wir den Bildungsauftrag klar ins Zentrum.

Die Schulen werten wir auf, indem wir neben dem Bildungsauftrag durch die Einführung der Bewertung des Sozialverhaltens den Erziehungsauftrag stärker hervorheben.

Wir wollen für alle Menschen in unserem Land gleiche und gerechte Bildungschancen. Die institutionalisierte staatliche Bildung wird niemanden ausschließen. Wir werden eine gute, in die Zukunft gerichtete und auf das wirkliche Leben vorbereitende Bildung in Mecklenburg-Vorpommern sichern.

Das Sorgentelefon der CDU-Landtagsfraktion

Unter der Nummer 0385 525 2244 ist an jedem Dienstag von 12.00 bis 14.00 Uhr die CDU-Landtagsabgeordnete Karin Strenz erreichbar. Sie kümmert sich hier direkt um die Probleme von Bürgerinnen und Bürgern. Durch die zentrale und feste Einwahlnummer bündelt die CDU-Fraktion im Verbund mit den 22 Wahlkreisbüros im Interesse der Bürgerinnen und Bürger ihre Kompetenzen.

